

Aachener Abendgespräche zur schulischen Inklusion - Sommersemester 2020

Schulische Inklusion: Förderschwerpunkt Sprache

Dr. Stephanie Riehemann (Universität zu Köln)
Dienstag, 28. April 2020, 18:30 bis 20:00 Uhr
C.A.R.L., H04 (Claßenstraße)

Sprachliche Heterogenität ist eine Herausforderung für alle Lehrkräfte in (integrativen) Schulen. Sie wird bedingt durch eine Vielzahl an personalen, familiären, institutionellen und gesellschaftlichen Faktoren. Die Grenzen zwischen einem allgemeinen Sprachförderbedarf (z. B. bei Mehrsprachigkeit) und dem Förderschwerpunkt Sprache (z. B. bei Spracherwerbsstörungen) sind fließend und verlangen von Lehrer*innen ein Basiswissen zum (Zweit-)Spracherwerb und methodische Kompetenzen in Hinblick auf sprachförderliche und sprachensible Maßnahmen im Unterricht.

Im Vortrag wird zunächst der Frage nachgegangen, unter welchen Voraussetzungen Schüler*innen ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache zugeschrieben wird. Darauf aufbauend wird gezeigt, wie Kinder in ihrem sprachlichen Lernen unterstützt und sprachliche Lernbarrieren im Unterricht abgebaut werden können. Wichtige Bausteine sind dabei der bewusste Einsatz der Lehrersprache, die Sicherung des Sprachverständnisses und die Etablierung eines kommunikativ anregenden Unterrichtsmilieus.

Dr. Stephanie Riehemann ist Sonderpädagogin und hat in den Förderschwerpunkten Sprache und Lernen unterrichtet. Derzeit arbeitet sie als Studienrätin im Hochschuldienst der Universität zu Köln am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik. Sie lehrt und forscht zu verschiedenen Themen des sprachheilpädagogischen Unterrichts und der Kindersprachtherapie.

Zum Phänomen der inkludierten Exklusion: Neuzugewanderte Schüler*innen im deutschen Schulsystem

Prof. Dr. Lisa Rosen (Universität zu Köln)
Dienstag, 19. Mai 2020, 18:30 bis 20:00 Uhr
C.A.R.L., H04 (Claßenstraße)

Der Forschungsstand zur Bildungssituation neuzugewanderter Schüler*innen in Deutschland gilt als mangelhaft. Abgesehen von der Kritik an separierenden Formen der Beschulung finden sich erste empirische Hinweise auf (1.) eine hohe Bandbreite an Schulmodellen, (2.) variierende kommunale Zuweisungsstrategien neuzugewanderten Schüler*innen an bestimmte Schulformen und (3.) eine von den politisch-administrativen Vorgaben der Bundesländer abweichende schulische Praxis. Explorativ wird im Vortrag der Blick vergleichend und kontrastierend auf zwei verschiedene Schulformen (Hauptschule/Gymnasium) und zwei verschiedene Schulmodelle (paralleles/teilintegratives

Modell) einer Großstadt in NRW gerichtet. Durch den ethnographischen Forschungszugang stehen die Alltagspraktiken und Deutungen der schulischen Akteure im Fokus; die ersten Analysen gemäß der Grounded Theory werden entlang des Phänomens der ‚exkludierten Inklusion‘ dargestellt.

Lisa Rosen ist Professorin für Erziehungswissenschaft an der Universität zu Köln und wissenschaftliche Leiterin der „Heliosschulen – Inklusive Universitätsschulen der Stadt Köln“. Ihre Arbeitsschwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in der qualitativen und international vergleichenden sowie der migrationspädagogischen Bildungsforschung. Sie ist Link Convenor des Netzwerks „Social Justice and Intercultural Education“ der EERA und Sprecherin (zus. mit Prof. Dr. Andreas Köpfer) der AG Inklusionsforschung der DGfE.

Mythos Bildung – Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani (Universität Osnabrück)
Donnerstag, 16. Juli 2020, 18:30 bis 20:00 Uhr
C.A.R.L., H02 (Claßenstraße)

Mit Bildung löst man kein einziges der großen gesellschaftlichen Probleme, etwa die vielen offenen Fragen der Digitalisierung, den fortschreitenden Klimawandel oder den Umgang mit globaler Migration. Selbst die aufgeheizte gesellschaftliche Stimmung oder die Konzentration von Problemlagen in bestimmten Stadtteilen wird sich durch eine Ausweitung und Aufwertung von Bildungsinstitutionen nicht abschwächen. Es geht um eine Verringerung von Chancenungleichheit, um die Erweiterung von Erfahrungshorizonten und Zukunftsperspektiven für alle Kinder und um die Vorbereitung der nächsten Generationen auf die unbekannteren Herausforderungen einer zunehmend komplexer werdenden Gesellschaft. Nur darum geht es. Nicht mehr und nicht weniger.

Aladin El-Mafaalani ist seit Juli 2019 Professor für Erziehungswissenschaft und Inhaber des [Lehrstuhls für Erziehung und Bildung in der Migrationsgesellschaft](#) an der Universität Osnabrück. Gleichzeitig betreut er als Beauftragter des NRW Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration die ["Koordinierungsstelle für muslimisches Engagement in NRW"](#) und ist Mitglied des Beirats für Teilhabe und Integration des Landes NRW